

MIRJAM SCHAMBECK

# Unbehauste Heimat

Von der Sehnsucht  
anzukommen

FRANZISKANISCHE AKZENTE



echter

MIRJAM SCHAMBECK

Unbehauste Heimat

Von der Sehnsucht  
anzukommen

## Franziskanische Akzente

Für ein gottverbundenes und engagiertes Leben

Herausgegeben von Mirjam Schambeck sf und

Helmut Schlegel ofm

Band 15

Die Suche der Menschen nach Sinn und Glück ernst nehmen und Impulse geben für ein geistliches, schöpfungsfreundliches und sozial engagiertes Leben – das ist das Anliegen der Reihe „*Franziskanische Akzente*“.

In ihr zeigen Autorinnen und Autoren, wie Leben heute gelingen kann. Auf der Basis des Evangeliums und mit Blick auf die Fragen der Gegenwart legen sie Wert auf die typisch franziskanischen Akzente:

Achtung der Menschenwürde,  
Bewahrung der Schöpfung,  
Reform der Kirche und  
gerechte Strukturen in der Gesellschaft.

In lebensnaher und zeitgerechter Sprache geben sie auf Fragen von heute ehrliche Antworten und sprechen darin Gläubige wie Andersdenkende, Sektiker wie Fragende an.

MIRJAM SCHAMBECK

# Unbehauste Heimat

VON DER SEHNSUCHT  
ANZUKOMMEN

**echter**

Herzlicher Dank geht an Dr. Johannes Heger und Adrian Schmider für die sorgfältige Zuarbeit bei den Korrekturen sowie an die Franziskanerinnen der Barmherzigkeit in Luxemburg für die finanzielle Unterstützung.

Das Buch widme ich meiner Mutter Anna Schambeck zum 85. Geburtstag am 27. Juni 2017. Bis heute lässt sie uns erleben, was heimzukommen und Heimat zu finden heißt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2017

© 2017 Echter Verlag GmbH, Würzburg  
[www.echter.de](http://www.echter.de)

Umschlag: [www.wunderlichundweigand.de](http://www.wunderlichundweigand.de)  
(Foto: Elisabeth Wöhrle sf)  
Satz: Hain-Team ([www.hain-team.de](http://www.hain-team.de))  
Druck und Bindung: Druckerei Pustet, Regensburg

ISBN

978-3-429-04395-7

978-3-429-04936-2 (PDF)

978-3-429-06356-6 (ePub)

# Inhalt

1. Heimat – ein belastetes Wort .....	9
2. Unbehauste Heimat – eine andere Anthropologie.....	11
Heimat ist da, wo die Menschen sind, die ich liebe – Von der Sehnsucht nach Verlässlichkeit in Zeiten zerbrechlicher Beziehungen.....	12
<i>Mit „ungebügelter Bluse“ willkommen sein.....</i>	12
<i>Work-Life-Balance anders buchstabiert.....</i>	14
Heimat ist da, wo man meine Sprache spricht – Von der Sehnsucht, verstanden zu werden .....	15
<i>Wo ich verstanden werde, kann ich         mich niederlassen.....</i>	15
<i>Verstehen braucht Vertrauen.....</i>	17
Heimat ist da, wo Erzählungen geteilt werden – Von der Sehnsucht dazuzugehören .....	19
<i>Vom Ende der Meta-Erzählungen und         von der Suche nach einem neuen Wir.....</i>	19
<i>Erzählgemeinschaft als Erinnerungsgemeinschaft... ..</i>	23
<i>Tell me your story – Warum Erzählen         Heimat schafft.....</i>	26
Heimat ist da, wo ich wohne – Von der Sehnsucht nach einem Zuhause angesichts von Mobilität und Migration.....	28

<i>Auf den Bahnhöfen zu Hause</i> .....	28
<i>Die Gesichter erzwungener Migration</i> .....	31
Heimat ist da, wo Alltag und Feiern	
Halt geben – Von der Sehnsucht	
nach Struktur und Freiheit. ....	35
Heimat ist da, wo ich bei mir zu Hause bin –	
Von der Sehnsucht, ich selbst zu sein. ....	38
Heimat ist da, wo Gott ist –	
Von der Sehnsucht, die „transzendente	
Unbehaustheit“ in Gott zu beheimaten .....	40
Heimat ist Nicht-Ort und	
konkrete Erfahrung zugleich –	
Zwischen Utopie und Hoffnung .....	42
3. Zwischen Fremde und Heimat –	
Biblische Konturen. ....	45
Auf der Suche nach Heimat –	
Erfahrungen aus dem Alten Testament. ....	46
<i>Abraham als Ur-Figur des Aufbruchs –</i>	
<i>Heimat ist mehr als Land zu besitzen</i> .....	47
<i>Mose, eine Existenz des Dazwischen –</i>	
<i>Heimat ist dort, wo Freiheit ist.</i> .....	50
<i>Das „Exils-Wir“ bei Deuterocesaja –</i>	
<i>the long way home.</i> .....	53
<i>Von den produktiven Durchkreuzungen</i>	
<i>menschlicher Sehnsucht</i> .....	58
In der Unbehaustheit zu Hause –	
Jesuanische Akzente. ....	59
<i>Wo wohnst du? (Joh 1,38f) – oder:</i>	
<i>heimisch werden bei Gott</i> .....	60
<i>Unmenschliche Bedingungen – oder:</i>	
<i>Die alten Rollen passen nicht mehr</i> .....	62

<i>Vom Beten und Handeln – oder: Contemplatio     und Compassio gehören zusammen</i> . . . . .	65
<i>Anderswo zu Hause – oder: Du in mir und     ich in Dir.</i> . . . . .	69
4. Franziskanische Spiritualität – Ein Modell, in Zeiten von Mobilität und (erzwungener) Migration Heimat zu finden. . . . .	73
Leben nicht hinausschieben, sondern jetzt leben. . . . .	75
Denk daran, Gott weiß, was Du brauchst (1 C 29) . . . . .	76
Was zu ändern ist, ändere, was nicht, gewinne lieb, und kümmere dich darum, beides voneinander zu unterscheiden. . . . .	79
Trau dem Unscheinbaren und Trivialen zu, lebenswert zu sein . . . . .	82
Vom Privileg, kein Privileg zu brauchen – Das Privilegium Paupertatis heute leben. . . . .	84
Leben nicht festhalten müssen, sondern verschenken können . . . . .	86
5. „A g'steckt volle Hütt'n" (Reinhold Stecher) – oder: Heimat ist ein anderes Wort für Himmel. . . . .	89
6. Anmerkungen. . . . .	92
7. Zum Weiterlesen . . . . .	94
8. Abkürzungsverzeichnis . . . . .	95





## 1. Heimat – ein belastetes Wort

Heimat ist ein belastetes Wort geworden. Während Jüngere wieder selbstverständlich über Heimat reden, wissen die Älteren um die verhängnisvolle Geschichte dieses Wortes. Befrachtet durch nationalsozialistische Propaganda, beladen mit Ideologien, die Heimat mit Nationalismus, dem richtigen Stammbaum, Grund und Boden und einer abstrusen Idee von Volk-Sein verbinden, steht das Wort Heimat nicht mehr unschuldig da.

Das gilt heute umso mehr, als rechte Kreise mit ihren geschichtsvergessenen Agitator/-innen wieder anfangen, das Wort Heimat zu missbrauchen. Pegida- und AfD-Leute, Rechtspopulisten und Rechtsradikale wollen erneut und nicht weniger krass und dumm als damals verfügen, wer Heimat haben darf und wer nicht, wer dazugehört und wer nicht. Wer Heimat aber auf irgendwelche von außen definierten Kriterien wie Nation, Religion, Hautfarbe, Geschlecht, Staatsbürger/-innenschaft reduziert, der hat schon verloren; denn Heimat ist mehr und meint Existentielleres. Heimat und Zuhause sein sind etwas grundlegend Menschliches. Wer also Menschen die Heimat abspricht, der nimmt ihnen etwas von ihrem Menschsein. Auch deshalb muss dem alten und neuen rechtsradikalen Denken umso schärfer widersprochen werden. Heimat hat mit dem einzelnen Menschen, seiner Geschichte, seinem Empfinden, seinen Hoffnungen und seinen Bildern vom Glück zu tun.